

Persönlicher Erfahrungsbericht

PROMOS 2018

Gasthochschule / Institution:

Architekturbüro

Junya Ishigami and Associates

Stadt, Land: Tokyo, Japan

Fakultät (KIT): Architektur

Aufenthaltsdauer: 3 Monate

Das PROMOS Stipendium hat es mir ermöglicht ein unbezahltes Praktikum in Japan zu absolvieren. Als Architekturstudentin ist es mir sehr wichtig praktische Erfahrungen in Architekturbüros zu sammeln. Während meines Bachelorstudiums habe ich bereits in deutschen Architekturbüros Praktika absolviert und hatte dadurch großes Interesse bekommen auch einmal in einem internationalem Büro ausserhalb Deutschlands Erfahrungen zu sammeln.

Die japanischen Büros unterscheiden sich wesentlich von den deutschen Büros. Die Hierarchie ist im Büro ein wesentliches Organisationselement. Deswegen ist es völlig normal für die Angestellten solange im Büro zu bleiben wie der Chef auch da ist. Das kann zu Spätnachtschichten führen. Es ist weltweit bekannt, dass man in Japan mehr als 8 Stunden pro Tag arbeitet. Deswegen sollte man sich vorher vorbereiten und in dem Büro vor der Abreise wegen den Arbeitsstunden nachfragen. Es gibt auch Architekturbüros, die nicht so extrem sind. Im Büro, in dem ich tätig war, habe ich 12 Stunden pro Tag gearbeitet, 6 Tage in der Woche. Das heißt der Samstag war für uns ein ganz normaler Arbeitstag.

Da mein Praktikum unbezahlt war habe ich mich für ein 3-monatiges Praktikum entschieden, deshalb hatte ich ein touristisches Visum und durfte mir das Land ansehen. Alle EU-Bürger brauchen kein Visum für Japan, wenn der Aufenthalt weniger als 3 Monate ist. Man bekommt ein Visum für genau 90 Tage bei der Anreise. Für die meisten europäischen Länder gibt es die Möglichkeit das Visum für weitere 90 Tage problemlos zu verlängern. Es ist ein simples Verfahren, wenn man kein Gehalt dort bezieht. Für den Fall, dass man dort bezahlte Arbeit, bzw. Praktika macht ist ein vor der Reise beantragtes Visum notwendig.

Das Leben ist ziemlich teuer in die Hauptstadt. Zu Vergleichen ist es mit einer großen Stadt in Deutschland, wie z. B. München. Fast alle meine internationalen Kommilitonen haben sich entweder das Zimmer oder mindestens die Wohnung mit anderen Leuten geteilt. Es gibt auch gute Wohnheime, wo man privat ein Zimmer anmieten kann. Es ist üblich, dass man draußen ißt. Die Stadt bietet eine große Vielfalt an japanische und internationale Küche, was eine schöne Entdeckung ist. Von Restaurants bis zu Bars (Izakaya), die ganz speziellen Spieße, Sashimi, Soba und vieles mehr bieten, da kann man sich verwöhnen lassen.

In Tokyo, aber auch überall im Land kann man gut mit Kreditkarte bezahlen, es ist aber auch möglich in Bar zu zahlen. Natürlich sollte man die eigenen Bankkonditionen im Ausland beachten.

Die Stadt ist sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmittel vernetzt. Man kommt überall gut mit der U-Bahn, Bahn, Busse und Zügen hin. Die öffentlichen Verkehrsmittel fahren leider nur bis ca. 1 Uhr nachts. In der Nacht fährt man meist mit dem Taxi, die sehr schön sind, aber nicht grad günstig sind. Die Stadt an sich ist überhaupt nicht gefährlich. Japan zählt zu den Ländern mit den niedrigsten Kriminalitätsrate und das merkt man täglich.

Die Leute reden sehr wenig Englisch und wenn sie ein bisschen Englisch sprechen können sind sie eher zurückhaltend. Aber generell sind sie zu fremden Leute sehr nett und freundlich. Es ist für Japaner sehr wichtig ein guter Gastgeber zu sein, sodass die Gäste mit einem guten Eindruck ihr Land verlassen.

In der Stadt sind überall Mini-Märkte verteilt, wo man das wichtigste finden und kaufen

kann. Weniger, aber zu finden sind die großen Supermärkte, wo man auch frische Sachen, wie Obst und Gemüse finden kann. Sonstige Einkaufsmöglichkeiten sind sehr groß. Die Einkaufsstraßen sind rund um die Uhr gut besucht, die großen U-Bahn-Stationen sind riesige Einkaufszentren, wo man wirklich alles finden kann was das Herz begehrt, wie Geschäfte mit Elektronik, Essen, Kleidung, Geschenke usw.

Die Architektur in Tokyo ist sehr vielfältig. Von den ganz kleinen alten Einfamilienhäuser bis zu den Wolkenkratzern und Autobahnbrücken. Es gibt der Stadt eine einzigartige Dynamik.

Ich habe in Deutschland eine Kranken-Auslandsversicherung für Japan abgeschlossen. Ich kann nicht viel über das Gesundheitssystem von dort sagen, weil ich keine Erfahrungen in Krankenhäuser oder Kliniken gemacht habe. Die Leute sind aber generell sehr ernsthaft und professionell in ihren Berufen.

Das Praktikum war eine wertvolle Erfahrung. Es hat mir unglaublich viel auf beruflicher Ebene gebracht. Ich habe gute Freundschaften und Partnerschaften geschlossen. Zusammen mit einem japanischen Praktikant vom Büro, in dem ich arbeitete, haben wir an einem Architektur-Wettbewerb teilgenommen und haben den ersten Preis gewonnen. Ich kann mit Sicherheit sagen, dass es eine wertvolle Erfahrung war. Allerdings ohne finanzielle Unterstützung wäre es mir nicht möglich gewesen, das Praktikum zu absolvieren.